

Pepe Escobar: Öl-Engpass – Was eine Blockade von Hormus für dich bedeutet

Siehe das vollständige Interview: <https://www.youtube.com/live/46I3oA-N6bM?si=e4DD-0XbVx5x78N0> Folge mir: Substack: https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page

X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Im Fall der Verhandlungen verließ J.D. Vance plötzlich Islamabad, Pakistan, und dann kündigte Donald Trump eine Blockade der iranischen Häfen an. Was bedeutet „Blockade“ Ihrer Meinung nach?

#Pepe

Er schottet sich in seiner vierjährigen Psyche ab – das wäre die beste Definition. Er glaubt, das sei ein genialer Schachzug. In seinem Kopf blockiert Iran die Welt, was natürlich nicht stimmt. Offensichtlich hat ihm niemand erklärt, wie die fünfstufige Passage durch die Straße von Hormus funktioniert. Also denkt er in seinem sehr kindischen Geist: „Okay, ich werde sie blockieren – ganz Iran. Nicht nur die Straße von Hormus, sondern alle iranischen Häfen.“ Das ist – okay, dumm reicht nicht einmal aus, um es zu beschreiben. Zunächst einmal: Um eine Blockade zu verhängen, braucht man eine Armada. Wo ist die amerikanische Armada? Nirgends zu sehen. Niemand weiß, wo sie ist. Nun ja, eigentlich wissen manche, wo ein Teil davon ist. Wo? Im Arabischen Meer, aber sehr, sehr weit vom Golf entfernt.

#Nima

Abraham Lincoln. Es ist Abraham Lincoln.

#Pepe

Entschuldigung, Entschuldigung, Entschuldigung. Mein Gehirn ist Brei. Also gut. Die *Abraham Lincoln* befindet sich, sagen wir, im östlichen Teil des Golfs von Oman – praktisch schon im Arabischen Meer, eher im Arabischen Meer als im Golf von Oman. Und die anderen Idioten, die *George H.W. Bush*, liegen vor der Küste Namibias. Warum? Weil sie Feiglinge sind. Sie trauen sich nicht, nach Westen zu fahren und durch das Rote Meer zu gehen. Denn ratet mal, wer dort nur wartet? Unsere Freunde in Saada, die Huthis. Also umfahren sie Afrika, um den Huthis zu entkommen. Das allein ist doch absolut bemerkenswert, oder? Sie haben also, was, zwei oder drei

Zerstörer? Nicht viel. Ich habe vor Beginn mit Nima gesprochen. Ich habe zwei Artikel hintereinander geschrieben, gestern und heute.

Aber weil der redaktionelle Prozess so langsam ist, waren die Artikel zu dem Zeitpunkt, als wir sprachen – es war 22 Uhr in Südostasien, 18 Uhr in Moskau – noch immer nicht veröffentlicht. Im ersten Artikel, den du später sehen wirst, beschreibe ich alle Mindestanforderungen, die nötig sind, damit diese „unbesiegbare Armada“ mit der Umsetzung einer Blockade beginnen kann, basierend auf militärischen Berechnungen. Und sogar einer dieser ewig pensionierten US-Militärs, die zu CNN-Kommentatoren werden – in diesem Fall Stavridis – sagte: „Seht her, wir werden all das brauchen, und wir haben es nicht.“ All das wird in der Kolumne ausführlich dargestellt. Bis sie diese ganze Armada in Position gebracht haben, wird es noch eine ganze Weile dauern. Im Moment haben wir technisch gesehen eine Blockade, weil CENTCOM gesagt hat, dass es eine Blockade gibt.

Aber offenbar handelt es sich um eine Blockade auf zwei parallelen Ebenen. Die eine richtet sich ausschließlich gegen iranische Schiffe und solche, die nach Iran hin- und herfahren – diese werden blockiert. Theoretisch betrifft das alle anderen nicht. Das bedeutet westliche Schiffe, Schiffe, die mit den USA, Europa, Südkorea, Japan oder wem auch immer verbündet sind und aus anderen Häfen im Persischen Golf kommen – etwa aus den Emiraten. Wie wollen sie das alles durchsetzen und überwachen? Und wenn man bedenkt, wie langsam der Apparat des Pentagon arbeitet, könnte es Monate dauern, bis das umgesetzt ist – nicht Wochen, sondern Monate. Im Moment hatten wir heute bereits einen bemerkenswerten Fall: das erste Schiff, das nach der Verkündung der Blockade tatsächlich die Straße von Hormus durchquert hat. Sehr wichtig.

Chinesisch im Besitz. Sie sendeten auf einem offenen Kanal, sodass jeder Tracker auf dem Planeten es sehen konnte – chinesisch im Besitz und mit chinesischer Besatzung. Jeder weiß, dass es einem chinesischen Unternehmen in Shanghai gehört, aber es fährt unter malawischer Flagge. Sehr, sehr interessant. Und noch interessanter ist, dass es nicht aus dem Iran ausgelaufen ist, sondern aus Sajjah in den Emiraten. Technisch gesehen ist es also kein Ziel für die Amerikaner, weil es aus einem Hafen ausgelaufen ist, der nicht iranisch ist. Also ließen sie es passieren. Sie zahlten die Gebühr in Krypto-Yuan – kein Problem. Aber das bedeutet, dass die Blockade technisch gesehen existiert, aber nicht durchgesetzt wird. Sie wissen nicht, wie sie sie anwenden sollen. Zum Beispiel wurde kein einziges amerikanisches Schiff entsandt, um zu überprüfen, ob dieser Tanker tatsächlich das war, was er vorgab zu sein. Nichts.

Also, Nima, das ist wieder einmal eine gigantische PR-Aktion, oder? Im Grunde weiß niemand, wie das durchgesetzt werden soll – wie sie diese unsichtbare Armada managen wollen, wie lange das dauern wird. Und schlimmer noch, viel, viel schlimmer – und das wurde mir von einer meiner chinesischen Quellen bestätigt – ist, dass, wenn sie anfangen, chinesische Tanker zu bedrohen oder zu belästigen, und ich rede hier nicht einmal von den iranischen Schattenflotten-Tankern, die nach China fahren, sondern von chinesisch besessenen Tankern wie dem, der heute übergesetzt ist – er ist chinesisch besessen, fährt aber unter malawischer Flagge –, dann wird die Marine der Volksbefreiungsarmee eine Einsatzgruppe entsenden. Und diese Einsatzgruppe wird sich sehr nahe

an der gegnerischen amerikanischen Einsatzgruppe befinden. Kannst du dir das vorstellen, Nima? Zwischen dem Golf von Oman und dem Arabischen Meer hätten wir praktisch ein direktes Aufeinandertreffen zwischen der Marine der Volksbefreiungsarmee und der US-Marine.

Und das ist beschlossene Sache. Die Chinesen warten nur darauf zu sehen, ob CENTCOM den Mut hat, zunächst einmal einen chinesischen Tanker abzufangen. Werden sie diesen chinesischen Tanker entern? Werden sie ihn zum Beispiel nach Dschibuti umleiten? Gib uns ein Beispiel. Oder werden sie versuchen, einen chinesischen Tanker zu versenken, wenn er sich weigert? Darauf wartet im Grunde der ganze Planet. Wenn es hart auf hart kommt, ist das die Richtung, in die wir uns bewegen. Und all das, um dir, Nima, und unserem Publikum zu sagen, dass dies keine Blockade des Iran ist. Es ist im Wesentlichen eine Blockade Chinas – getarnt als Blockade iranischer Häfen. Das ist der amerikanische Heilige Gral, der parallel zu etwas sehr Beunruhigendem verläuft, das in Bezug auf Indonesien geschieht.

Die Indonesier versuchen, ihre Außenpolitik abzusichern. Also reist Prabowo nach Moskau, wo er sich gestern mit Putin traf und sagte: „Wir brauchen mehr Zusammenarbeit bei den Ölfeldern“ und so weiter, bla, bla, bla. Gleichzeitig unterzeichnet ihr Verteidigungsminister eine Art Partnerschaft mit dem „Secretary of Forever Wars“ in Washington. Wir wissen immer noch nicht genau, worum es dabei geht. In Washington wird jedenfalls verbreitet, dass die Amerikaner früher oder später beginnen werden, Truppen zu Ausbildungszwecken nach Indonesien zu schicken. Kannst du dir vorstellen, wie die Chinesen, die Russen und andere BRICS-Mitglieder reagieren, wenn sie das sehen? Natürlich werden sie zum Telefon greifen und sagen: „Okay, was habt ihr da vor? Wir haben eure Vollmitgliedschaft bei den BRICS ermöglicht.“

Und jetzt kommst du mit diesem Gimmick? Wir wissen immer noch nicht, wie sich das entwickeln wird. Aber es ist aus einem einzigen, überlebensgroßen Grund sehr, sehr beunruhigend. Rate mal, welche Nationen an die Straße von Malakka grenzen? Malaysia und Indonesien – nicht Singapur. Singapur liegt weiter unten; die Straße selbst liegt zwischen ihnen. Ich habe die Straße selbst überquert, bin dort sogar vor vielen Jahren navigiert. Auf der einen Seite liegt Malaysia, auf der anderen Indonesien. Das ist die Straße von Malakka. Und natürlich weiß jeder, der Mackinder, Spykman, Mahan – du kannst sie alle nennen – und das ganze Blabla über Eurasien, das Herzland, das Randland und so weiter verfolgt, dass China begonnen hat, seine Energiequellen zu diversifizieren, um Malakka zu entkommen. Ich schreibe seit über 20 Jahren darüber. Das ist eine der ganz großen Geschichten des 21. Jahrhunderts.

Wie es China bisher geschafft hat, der Straße von Malakka zu entkommen – aber eben nicht immer. Denn alles, was aus dem Persischen Golf kommt, durchquert das Arabische Meer, muss die Straße von Malakka passieren, um ins Südchinesische Meer und dann nach China zu gelangen. Daher ist China, würde ich sagen, immer noch eine Geisel der Straße von Malakka. Aber man kann sehen, dass das amerikanische Spiel immer dasselbe ist. Es ist thalassokratisch – nach dem Motto „Britannia rules the waves“ heißt es nun „America rules the waves“ – und das bedeutet, die Engpässe zu beherrschen. Wenn sie also nicht bekommen, was sie aus Hormus wollen, was ein großer, großer

Rückschlag wäre, werden sie sich auf Malakka konzentrieren. Daran besteht kein Zweifel. Deshalb ist das alles sehr, sehr beunruhigend. Und es geschieht alles gleichzeitig.

#Nima

Ich denke, die praktische Schwierigkeit, die die Vereinigten Staaten im Moment haben, wie Sie erwähnt haben, besteht darin, dass der Flugzeugträger *Abraham Lincoln* weit von der iranischen Küste entfernt ist. Wie sollen sie also in der Lage sein, die Straße von Hormus oder diese Wasserstraße zu blockieren? Denn es ist ...

#Pepe

Gute Frage, Nima, denn sie haben nicht den Mut, in den Persischen Golf oder die Straße von Hormus zu gehen. Sie werden den Ausgang blockieren – und dieser Ausgang ist sehr, sehr weit entfernt. Er liegt im Golf von Oman. Genau in diesem Gebiet – dem Golf von Oman. Es ist dasselbe Meer. Es ist lächerlich, aber es ist dasselbe Meer. Ich bin dort letztes Jahr gefahren, als wir unsere Dokumentation gedreht haben. Es ist wunderschön – die Makran-Küste im Südosten des Iran, in der Provinz Sistan und Belutschistan, bis hin zur Grenze zwischen Iran und Pakistan. Vom Hafen von Chabahar in Sistan und Belutschistan im Iran bis zum Hafen von Gwadar am Arabischen Meer in Belutschistan, Pakistan, sind es weniger als 100 Kilometer.

Und irgendwo dazwischen haben wir diese künstliche Trennung zwischen dem Golf von Oman und dem Arabischen Meer. Im Grunde ist es dasselbe, aber es gibt eine künstliche Grenze in der Mitte. Die Amerikaner befinden sich auf der Ostseite dieser Grenze. Sie werden es nicht wagen, weiter in den Golf von Oman vorzurücken, weil sie dann sehr nahe an Chabahar wären – und dort gibt es einen Militärstützpunkt. Übrigens, wenn ich mich nicht irre, haben die Amerikaner diesen Stützpunkt in Chabahar bereits bombardiert. Also werden sie sehr weit entfernt bleiben. Die amerikanische Blockadelinie, wenn man sie so nennen will, wird sich irgendwo zwischen dem Golf von Oman und dem Arabischen Meer befinden – wiederum sehr weit von der Straße von Hormus entfernt.

#Nima

Es ist auch so breit, aber wir wissen, dass sie dafür irgendeine Art von Schnellbooten benutzen müssten. Ohne Schnellboote könnten sie es nicht schaffen. Es ist unmöglich.

#Pepe

Und Hubschrauber, Nima. Um ein Schiff zu entern, braucht man eine Mischung aus Schnellbooten und Hubschraubern – eine ganze Menge davon. Oder vielleicht Drohnen. Drohnen auch. Aber die iranische Verteidigung, die weiß das alles, und sie ist entlang der gesamten Küste vorpositioniert, auch entlang von Sistan-Belutschistan, bis hin zur Grenze. Also, wow, die Möglichkeiten für ernsthafte Zusammenstöße sind riesig, natürlich, und das wird richtig heftig. Sie würden eine

gewaltige Armada brauchen, um das zu schaffen – und die haben sie nicht. Einfach nicht. Diese beiden Flugzeugträger werden, wo auch immer sie sind, leichte Beute sein, Nima. Leichte Beute für die iranischen Langstreckenraketen. Es spielt keine Rolle, dass sie 800 Kilometer von der Straße von Hormus entfernt sind. Das spielt keine Rolle. Für die iranischen Raketen, die an der Südküste in der Nähe des Persischen Golfs stationiert sind, ist das kein Problem.

Sie haben eine Reichweite von 1.500 – kein Problem. Die einzige plausible Erklärung im Moment ist also, dass es sich wieder einmal um einen PR-Coup handelt. Das ist, sagen wir, ein weiteres Instrument, um zu sehen, ob der Iran einknickt. Offensichtlich wird der Iran nicht einknicken. Es beeinträchtigt natürlich die Möglichkeit, dass die Verhandlungen fortgesetzt werden. Zum Beispiel verbreiten die Pakistaner wie verrückt das Gerücht, dass es am Donnerstag ein weiteres Treffen geben wird. Es gibt jedoch nirgendwo – weder in Teheran, in Washington noch anderswo – eine Bestätigung dafür, dass am Donnerstag ein weiteres Treffen stattfinden wird. Im Moment verarbeiten die Menschen noch, was am Samstag passiert ist. Und jetzt haben wir dank unserer Freunde wie Professor Marandi und iranischen Parlamentsmitgliedern, die im Raum waren, ein ziemlich gutes Bild davon, was geschehen ist. Und wenn man liest, was sie gesagt haben ... es ist schlichtweg verblüffend.

Aber etwas, das wir bereits vermutet hatten – die Informationsbrocken – war, dass die Amerikaner absolut keine Ahnung von den technischen Dossiers hatten. Sie wussten überhaupt nichts. Das wussten wir schon. Zweitens war laut Araksha selbst das Gespräch mit Vance anfangs relativ zivilisiert. Aber nach der direkten Einmischung der Völkermörder in Tel Aviv ging alles den Bach runter. Ich denke, das wird von jeder Quelle auf iranischer Seite und auch von einigen pakistanischen Quellen bestätigt. Also verarbeiten die Leute das alles noch und fragen sich: Warum sind sie überhaupt nach Islamabad gegangen? Offensichtlich, um Zeit zu gewinnen. Zweitens, um gewissermaßen die Ereignisse ins Feuer zu werfen. Trump ist ein sehr, sehr unangenehmer Charakter, und er wusste das – deshalb hat er Marco Rubio von Anfang an nicht geschickt.

Sie gingen zu einem blutigen UFC-Kampf an dem Abend, an dem die wichtigste diplomatische Verhandlung in der Geschichte der US-iranischen Beziehungen seit 47 Jahren stattfand. Das ist erbärmlich. Einfach erbärmlich. Und sie stellten Vance in die Schusslinie, obwohl sie wussten, dass er keinerlei Entscheidungsfreiheit hatte – daher wohl diese zwölf Telefonate mit dem Weißen Haus. Er konnte vor Ort nichts entscheiden. Und am Ende kam er mit dieser dummen Ausrede: „Der Iran war nicht bereit, unser letztes Angebot anzunehmen.“ Was ist das für eine Verhandlung? Diese Idioten. Gut, schickt diese Idioten auf einen Teppichbasar im Iran, damit sie lernen, wie die Kunst des Verhandeln funktioniert. So funktioniert die Kunst des Verhandeln. Offensichtlich haben sie keine Ahnung davon. Also, die Möglichkeit eines weiteren Treffens in dieser Woche – ich würde sagen, sie ist minimal, besonders in zwei Tagen.

Ich glaube nicht, dass das passieren wird. Aber das ist der Stand der Dinge im Moment, Nima. Zumindest haben wir jetzt eine ziemlich gute Vorstellung davon, was in Islamabad wirklich passiert ist. Und ich würde sagen, Anerkennung an die Pakistaner, denn sie haben alles versucht –

unabhängig davon, wie wir das derzeitige, ich würde sagen, Militärregime und die Zivilbevölkerung beurteilen. Diese Leute, das aktuelle Regime in Islamabad, haben sich wirklich den Hintern aufgerissen. Und noch einmal, ich habe das schon anderswo erwähnt, aber ich denke, für unser Publikum ist es wichtig. Es gibt ein herausragendes Foto – ich glaube, es wurde von einem pakistanischen Fotografen aufgenommen. Man sieht Vance von hinten, nicht sein Gesicht, aber man sieht das Gesicht des pakistanischen Außenministers Dar, und er ist völlig niedergeschlagen.

Er sieht aus, als wolle er sich das Leben nehmen. Aber auf der rechten Seite des Fotos, im Gespräch mit Vance, sehen wir Feldmarschall Asim Munir. Und man kann es in seinem Gesicht lesen – er ist stinksauer. Er ist stinksauer. Wir können es nicht genau wiedergeben, selbst wenn wir nicht genau wissen, was er gesagt hat, aber wir können verstehen, dass er Vance sinngemäß sagte: „Also kommst du in mein Land, um alles durcheinanderzubringen, nachdem wir so viel Arbeit in dieses Projekt gesteckt haben? Denk ernsthaft darüber nach, was du da tust.“ Und Munir – komm schon, Munir lässt sich von niemandem einschüchtern. Wenn ein Hai vor Munir auftaucht, schwimmt der Hai davon. Also kann ich mir vorstellen, dass Vance, der keinerlei internationale Erfahrung hat, schon gar nicht auf diesem Niveau, wahrscheinlich völlig eingeschüchtert war, oder? Ich denke, dieses Foto sagt eine Menge darüber aus, was im Hintergrund passiert ist.

#Nima

Ich glaube, er hat die Qualität des iranischen Verhandlungsführers erkannt. Im Grunde ist er mit Qalibaf nicht einmal vergleichbar. Viele Leute kennen Qalibaf nicht – er ist eine beeindruckende Persönlichkeit.

#Pepe

Okay, Nima, erzähl uns in einer Minute, was du über Qalibaf weißt.

#Nima

Okay. Er hat eine Menge Erfahrung, Pepe. Er hat die Polizei revolutioniert – das gesamte Polizeisystem des Iran. Schon vor langer Zeit, vielleicht vor 20 Jahren oder mehr, war er Bürgermeister von Teheran. Im Moment ist er der Vorsitzende des Parlaments. Aber wenn es um Verhandlungen geht, ist er gigantisch – seine Fähigkeiten, seine Verhandlungskompetenz, seine Art zu sprechen. Er ist einfach unglaublich. Er ist mit J.D. Vance überhaupt nicht vergleichbar. Ich würde sagen, keiner der Leute, die in Islamabad verhandelt haben, hat auch nur eine Ahnung, wer diese Menschen wirklich sind.

Ich denke, J.D. Vance – wenn man J.D. Vance darüber sprechen hört, bevor er Islamabad verließ, dann nahm er einfach wahr: Wer sind diese Leute? Denn sie wissen, wovon sie sprechen. Sie haben volle Autorität in dem, was sie tun. Sie wissen genau, was sie tun, und sie verfügen über das gesamte Rahmenwerk der iranischen Führung. Sie müssen niemanden im Iran anrufen. Aber Qalibaf,

Pepe – ich würde sagen, Qalibaf ist einer der ... nun ja, er ist so gebildet, so zivilisiert. Er respektiert jeden im Raum, wirklich jeden. Aber er ist auch unglaublich strategisch in seiner Ausdrucksweise – unglaublich strategisch.

Ich kenne ihn seit vielen Jahren, ich weiß, wie er ist, und er ist eine beeindruckende Persönlichkeit. Ich denke, die Trump-Regierung würde das im Laufe der Zeit erkennen. Ich glaube, nach der ersten Verhandlungsrunde hat J.D. Vance ein gewisses Verständnis davon, wer Qalibaf ist. Der Mann ist nicht da, um jemanden einzuschüchtern – er spricht einfach auf seine eigene Art. Er ist unglaublich charmant, wenn er redet, aber er weiß genau, wovon er spricht. Er weiß, was er will. Ja, er weiß alles. Ich würde sagen, er ist einer der besten Verhandlungsführer, die Iran an den Tisch bringen könnte. Und er leitet derzeit die Verhandlungen auf iranischer Seite.

#Pepe

Ja, absolut. Nima, es gibt da etwas – wenn man bedenkt, was du gelernt hast und was du von deinen Kontakten, deinen Quellen gehört hast – es wird viel darüber gesprochen, dass Iran möglicherweise fünf Jahre ohne Anreicherung anbietet, während die Amerikaner von Anfang an zwanzig Jahre wollten. Die IRGC hat das vollständig dementiert. Und natürlich haben wir weder von Qalibaf noch von Araqchi im Detail gehört, ob sie dieses Angebot tatsächlich gemacht haben.

#Nima

Nein, keine Bestätigung. Nichts von iranischer Seite. Wir haben nichts dergleichen gehört – fünf Jahre, sechs Jahre, zwei Jahre – nichts in dieser Art. Und andererseits finde ich es völlig absurd zu behaupten, die Iraner hätten fünf Jahre lang irgendeine Art von Aussetzung ihres Nuklearprogramms akzeptiert. Das ist unmöglich, Pepe. Es ist unmöglich. Wenn man sich die Realität dessen ansieht, was derzeit im Iran geschieht, ist das unmöglich. Sie werden das nicht tun. Und der andere Punkt ist, dass die gesamte Verhandlung über das Uran-Nuklearprogramm eine sehr technische Angelegenheit ist. Sie hat viel mehr mit den technischen Teams zu tun als mit den politischen Akteuren.

Ich denke, dass sie technisch gesehen etwas tun können – sie können bestätigen, sie können gemeinsam verhandeln. Aber mit dieser Idee herauszukommen, dass Iran fünf Jahre akzeptiert habe, das halte ich immer noch für eine Lüge. Sie verbreiten das nur, um eine Atmosphäre zu schaffen, die ihnen in den Verhandlungen zugutekommt. Es ist alles Propaganda. Wie du erwähnt hast, es ist PR, nichts weiter. Und weil niemand – nun ja, du hast das Parlamentsmitglied erwähnt, das, wie ich sagen würde, eine hundertprozentig verlässliche Quelle ist – er hat das gesagt. Worum ging es dabei? Er sagte, es ging um die Straße von Hormus. Die Vereinigten Staaten forderten zwanzig Jahre; sie sagten nein. Das waren die Hauptgründe, die er nannte – im Wesentlichen die Straße von Hormus und das iranische Atomprogramm.

#Pepe

Ja, ja, ja. Da ist noch etwas ... mal sehen. Jetzt ist es mir völlig entfallen. Mal sehen, ob ich mich noch erinnere. Nein, ich kann mich nicht erinnern. Es tut mir leid.

#Nima

Okay, Pepe, aber wenn man sich anschaut, was gerade passiert – die VAE sind nach China gegangen.

#Pepe

Und sie bekommen eine Ohrfeige. Ich würde sagen, sie haben einen Tritt ins Gesicht bekommen. Kannst du dir vorstellen, Nima, dass der arrogante, selbstgefällige Sohn von MBZ nach Peking geht, Xi Jinping trifft und Xi Jinping über Chinas Beziehung zum Iran belehrt? Kannst du das glauben? Genau das ist passiert. Und das chinesische Außenministerium – nun ja, sie haben ihm im Grunde die Meinung gesagt, so nach dem Motto: „Geh zurück an deinen Platz, dahin, wo du hingehörst.“ Es ist lächerlich, absolut lächerlich. Aber es bestätigt einmal mehr, dass die VAE de facto im Krieg mit dem Iran stehen. Und die Revolutionsgarden werden etwas dagegen unternehmen müssen, keine Frage. Sie haben bereits gesagt – die mildeste öffentliche Erklärung, die sie abgegeben haben – war, dass sie sich weigern, die Mautstellen in der Straße von Hormus zu bezahlen. Also, was wollen sie tun? Eine emiratische Armada schicken? Es ist lächerlich. Aber de facto ist das sehr, sehr ernst.

Und es ist indirekt. Und vergiss nicht, sie sind ein vollwertiges Mitglied der BRICS, wie der Iran. Wir haben also zwei BRICS-Mitglieder, die miteinander im Krieg stehen. Und natürlich, da BRICS heutzutage im Koma liegt – ich nehme an, heute und morgen in Moskau, entschuldige, nicht im Iran – es ist in Moskau und Peking. Jetzt ist mein Gehirn völlig matschig. Das Treffen zwischen Lawrow und Wang Yi, in Moskau, entschuldige, zwischen heute und morgen. Das ist Teil davon. Sie werden darüber sprechen müssen, weil sie die beiden führenden BRICS-Mitglieder sind. Sie haben zwei Mitglieder, die im Krieg stehen. Und natürlich die Tatsache, dass die VAE eine zionistische Station im Persischen Golf sind – sie sind eng mit dem internationalen zionistischen System verbunden, insbesondere mit dem Geldkreislauf, mit all ihren Investitionsversprechen in die amerikanische Wirtschaft, dem Bau von Rechenzentren in den VAE usw. – ich sehe das als das zentrale Problem im gesamten Persischen Golf.

Was wird der Iran mit den VAE machen? Nicht mit den VAE insgesamt – mit Dubai und Abu Dhabi. Dubai hat nicht viel zu tun, denn das Geschäftsmodell Dubais ist bereits tot. Aber Abu Dhabi ist eine andere Geschichte. Wie sie mit Abu Dhabi umgehen werden, ist noch unklar. Doch so kann es nicht weitergehen, denn faktisch bedeutet das, was aus Abu Dhabi kommt, Krieg. Und wenn man das mit Saudi-Arabien vergleicht, das früher kriegsbefürwortend gegenüber dem Iran war, dann flehen sie jetzt – allein in den letzten 24 Stunden – die Trump-Regierung praktisch an, die Blockade der Nicht-Blockade zu beenden, weil sie wissen, was passieren könnte.

Geoökonomisch betrachtet berücksichtigt die Trump-Regierung diese Details natürlich nie. Das ist zu anspruchsvoll für sie. Sie verstehen nicht einmal die Konsequenzen. Aber die Saudis tun es. Das

gesamte GCC-Konstrukt bricht vor unseren Augen rapide zusammen. Es ist nicht nur bereits gespalten, sondern zerfällt auch intern auf der Seite, die, sagen wir, stärker pro-Krieg gegen den Iran eingestellt ist. Katar und Oman wissen bereits, was sie tun werden. Sie sind neutral. Sie versuchen, eine Beziehung zum Iran aufzubauen. Sie wissen, wohin das führt. Das neue rechtliche Regime in der Straße von Hormus wird zwischen Iran und Oman bestehen. Sie haben bereits begonnen, darüber zu sprechen.

Auf der iranischen Seite ist es mehr oder weniger festgelegt. Dann müssen sie genau darüber sprechen, wie die Tumbus geteilt werden. Und nichts davon wird sich ändern. Und die amerikanischen Blockaden, die von einem Vierjährigen verhängt werden, der jetzt glaubt, er sei Jesus – die werden auch nichts ändern. Gar nichts. Und das ist der Punkt, Nima, denn einmal mehr führt uns dieses ganze Chaos zum großen Ganzen, das wiederum nur ein weiteres Kapitel des großen, großen Krieges ist: die USA gegen China. Und sie fangen an, wirklich jedes Mittel einzusetzen. Wenn sie also die Straße von Hormus verlieren, war's das. Dann werden sie in Malakka oder irgendwo anders angreifen. Keine Frage. Keine Frage.